H. G. O. Junge Gonidien, welche die Mutterzelle verlassen haben und für sich bestehen.

K. Gonidium ohne Tochter-Zellchen im Innern; der Rand des Gonidioblasten zeigt sich fein gekerbt, was daher rührt, dass die grüne Membran eine unebene Oberfläche besitzt.

S. T. U. 3 Gonidien, mit verdünnter Schwefelsäure und Jod behandelt. Man sieht hier die den grünen Gonidioblasten umhüllenden, doppelten Zellenmembranen sowie die kleinen Tochterzellen sehr deutlich.

Bemerkungen über zwei Pitcairnien des botanischen Gartens zu Zürich. Von E. Regel.

Die Familie der Bromeliaceen hätte eine gründliche neue Bearbeitung sehr nothwendig, ward doch seit Römer und Schultes nichts mehr über dieselbe veröffentlicht, als vereinzelte Beschreibungen neuer Arten. In unsern Gärten ist diese Familie gegenwärtig durch eine Menge von Arten repräsentirt, welche grossentheils Römer und Schultes unbekannt waren und deren Bestimmung bei der zerstreuten Literatur ziemlich schwierig ist. Die Gattung *Pitcairnia*, mit *Puya* zunächst verwandt, unterscheidet sich von letzterer leicht durch den halb oberständigen, am Grunde mit dem Fruchtknoten verwachsenen Kelch, während *Puya* einen durchaus freien Fruchtknoten besitzt. Unwesentlich als Gattungscharakter ist die Schuppe, welche sich bei vielen Arten dieser Gattung am innern Grunde der Blumenblätter findet, dagegen gibt das Vorhandensein oder Fehlen dieser Schuppe einen guten Charakter für 2 Sectionen der Gattung *Pitcairnia*. Von zwei gegenwärtig in unsern Gewächshäusern blühenden Arten, deren Beschreibung ich nirgends finden konnte, werden beide Abtheilungen repräsentirt.

Pitcairnia.

Sect. I. Petalis basi nudis.

P. ringens; foliis radicalibus longelinearibus, integerrimis, glabris; racemo simplici laxo, scapo, foliis caulinis bracteisque tomento laxo; bracteis lanceolatis pedunculos duplo superantibus; petalis basi nudis calyceque coloratis.

Steht der *P. Karwinskyana* zunächst und ist wahrscheinlich schon irgendwo beschrieben. Die Wurzelblätter sind von sehr ungleicher Länge, die längsten werden bis 3 Fuss lang und sind bedeutend länger als der 1—1½ hohe Schaft, der mit kurzen lanzettlichen Blättchen besetzt ist, die in die Bracteen übergehen. Kelch und Blumen schön scharlachroth.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0461-5

H. G. O. Junge Gonidien, welche die Mutterzelle verlassen haben und für sich bestehen.

K. Gonidium ohne Tochter-Zellchen im Innern; der Rand des Gonidioblasten zeigt sich fein gekerbt, was daher rührt, dass die grüne Membran eine unebene Oberfläche besitzt.

S. T. U. 3 Gonidien, mit verdünnter Schwefelsäure und Jod behandelt. Man sieht hier die den grünen Gonidioblasten umhüllenden, doppelten Zellenmembranen sowie die kleinen Tochterzellen sehr deutlich.

Bemerkungen über zwei Pitcairnien des botanischen Gartens zu Zürich. Von E. Regel.

Die Familie der Bromeliaceen hätte eine gründliche neue Bearbeitung sehr nothwendig, ward doch seit Römer und Schultes nichts mehr über dieselbe veröffentlicht, als vereinzelte Beschreibungen neuer Arten. In unsern Gärten ist diese Familie gegenwärtig durch eine Menge von Arten repräsentirt, welche grossentheils Römer und Schultes unbekannt waren und deren Bestimmung bei der zerstreuten Literatur ziemlich schwierig ist. Die Gattung *Pitcairnia*, mit *Puya* zunächst verwandt, unterscheidet sich von letzterer leicht durch den halb oberständigen, am Grunde mit dem Fruchtknoten verwachsenen Kelch, während *Puya* einen durchaus freien Fruchtknoten besitzt. Unwesentlich als Gattungscharakter ist die Schuppe, welche sich bei vielen Arten dieser Gattung am innern Grunde der Blumenblätter findet, dagegen gibt das Vorhandensein oder Fehlen dieser Schuppe einen guten Charakter für 2 Sectionen der Gattung *Pitcairnia*. Von zwei gegenwärtig in unsern Gewächshäusern blühenden Arten, deren Beschreibung ich nirgends finden konnte, werden beide Abtheilungen repräsentirt.

Pitcairnia.

Sect. I. Petalis basi nudis.

P. ringens; foliis radicalibus longelinearibus, integerrimis, glabris; racemo simplici laxo, scapo, foliis caulinis bracteisque tomento laxo; bracteis lanceolatis pedunculos duplo superantibus; petalis basi nudis calyceque coloratis.

Steht der *P. Karwinskyana* zunächst und ist wahrscheinlich schon irgendwo beschrieben. Die Wurzelblätter sind von sehr ungleicher Länge, die längsten werden bis 3 Fuss lang und sind bedeutend länger als der 1—1½ hohe Schaft, der mit kurzen lanzettlichen Blättchen besetzt ist, die in die Bracteen übergehen. Kelch und Blumen schön scharlachroth.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0461-5

Sect. 2. Petalis basi squama instructis.

P. bracteata* Ait.** Var. ***fulgens; caule bracteisque glabris.

Wir erhielten diese schöne Art als *P. fulgens* und finden im Samenverzeichniss des Hallischen botanischen Gartens eine *Pitcairnia* als *P. fulgens* Decaisne aufgeführt. Eine Beschreibung konnten wir jedoch nicht auffinden. Unsere Pflanze stimmt in allen Punkten genau mit der tom. VII. pag. 1205, von Römer u. Schultes gegebenen Diagnose und Beschreibung *) überein, nur dass unsere Pflanze kahlen Stengel und Bracteen hat. In der Beschreibung sagt jedoch Römer u. Schultes bracteas obsolete furfuraceas, woraus genugsam hervorgeht, wie viel Gewicht auf diesen Charakter zu legen ist. Hooker bildet tab. 2813 die *P. bracteata* Ait. ab und diese Abbildung weicht allerdings noch etwas mehr als Römer u. Schultes Beschreibung von unserer Pflanze ab, insofern die Bracteen etwas breiter, grüner und auch der Kelch grünlich ist, während bei unserer Pflanze die Bracteen lanzettlich, bräunlich-grün oder bräunlich, und der Kelch roth gefärbt ist, auch sind die Lappen der Narbe unserer Pflanze stärker gedreht als auf Hooker's Abbildung. Dagegen nennt Römer u. Schultes den Kelch rubescens und die 3 Lappen der Narbe torta. Demnach scheint die *P. bracteata* eine Art zu sein, von der verschiedene Formen vorkommen und wir sind sicher überzeugt, dass unsere Pflanze keine eigene Art bildet, sondern nur als Form zur *P. bracteata* gezogen werden kann. Ob aber unsere Pflanze mit *P. fulgens* Decaisne identisch ist, können wir nicht entscheiden.

Getrocknete Pflanzensammlungen.

Flora Galliae et Germaniae exsiccata. Herbier publié par Constant Billot. Dixième et onziéme Centuries. Février. 1853. Zu haben in Hagenau beim Herausgeber; in Strassburg bei Prof. Buchinger; in Bitsch bei Dr. F. Schultz; in Deidesheim bei Dr. C. Schultz Bip. — Preis der Centurie 15 Francs für die nach dem nächsten neuen Jahre eintretenden Abonnenten.

In der Flora des vergangenen Jahres haben wir pag. 589 die achte und neunte Centurie dieser Sammlung angezeigt und sind be-

*) *P. bracteata* Ait.; foliis integerrimis, basi spinosis subtus bracteisque caulesque furfuraceis, bracteis longitudine calycis, petalis subaequalibus lanceolatis convolutis basi squamis crenatis.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0462-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Regel Eduard August von

Artikel/Article: Bemerkungen über zwei Pitcairnien des botanischen Gartens zu Zürich 450-451